



## Die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die sexuellen Rechte im Kontext der Covid-19 Pandemie

Die Covid-19-Pandemie zeigt uns, wie wichtig funktionierende Gesundheitssysteme sind und wie vernetzt unsere Gesellschaft funktioniert. Sie stellt uns vor zahlreiche Herausforderungen. Im Hinblick auf die Bewältigung der Krise ist folgendes wichtig:

- **Solidarität:** In dieser Krise sind gerade diejenigen Menschen, die bereits unter schwierigen Umständen leben, besonders betroffen. Darauf weisen aktuell viele Fachleute von der Basis hin. Der Grundsatz der Agenda 2030 „*Leaving no one behind*“ ist aktueller denn je. Dass es Solidarität gibt, hat sich in den letzten Wochen überall gezeigt. Daran muss festgehalten werden.  
**--> Politische Entscheide zur Bewältigung der Covid-19 Krise müssen sich deshalb auf die am schwersten betroffenen Gruppen ausrichten.**
  
- **Internationale Zusammenarbeit:** Länder mit schwachen Gesundheitssystemen trifft die Corona-Pandemie besonders schwer. Auch im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit gibt es bedrohliche Versorgungsgengpässe, weil Lieferketten unterbrochen sind. Hinzu kommen einschneidende wirtschaftliche Konsequenzen, die viele Menschen weiter in die Armut treiben. Eine Pandemie ist eine globale Krise, die nur global bewältigt werden kann.  
**--> Die Rahmenkredite für die internationale Zusammenarbeit dürfen keinesfalls gekürzt werden. Vielmehr müssten sie aufgestockt werden um die langfristigen Zielsetzungen der Agenda 2030 zu erreichen.**
  
- **Sexuelle und reproduktive Gesundheit:** Es ist zentral, dass auch während einer Ausnahmesituation der Zugang zu essentiellen Dienstleistungen beispielsweise im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt gewährleistet ist. Dies gilt auch für **Verhütung** und den **Schwangerschaftsabbruch**. Einfacher ist es, wenn der Zugang bereits im Normalfall möglichst barrierefrei und allen zugänglich ist.  
**--> Die Erfahrungen aus der Covid-19-Krise müssen aufgearbeitet werden. Dazu braucht es aufgeschlüsselte Daten. Ausgehend davon muss der Zugang zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit weiter verbessert werden.**
  
- **Geschlechtergleichstellung:** Frauen und Männer sind unterschiedlich von der Covid-19-Krise betroffen. Es zeigt sich auch, dass bestehende strukturelle Ungleichheiten und Geschlechternormen die Bewältigung der Krise behindern. Die Pandemie macht deutlich, wie systemrelevant Pflegeberufe und die Care-Arbeit sind, beides Bereiche, die mehrheitlich von Frauen ausgeübt werden und unterbezahlt sind.

### Sekretariat

**SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz / SANTÉ SEXUELLE Suisse**

➤ **Büro Lausanne:** Postfach 1229 – 1001 Lausanne – Tel. 021 661 22 33

➤ **Büro Bern:** Marktgasse 36 – 3011 Bern – Tel. 031 311 44 08

E-Mail: [info@sante-sexuelle.ch](mailto:info@sante-sexuelle.ch) - Website: [www.sante-sexuelle.ch](http://www.sante-sexuelle.ch)

Kontakt: Susanne Rohner: [susanne.rohner@sante-sexuelle.ch](mailto:susanne.rohner@sante-sexuelle.ch)



## PARLAMENTARISCHE GRUPPE **SEXUELLE GESUNDHEIT UND RECHTE**

--> **Politische Massnahmen zur Bewältigung der Covid-19-Krise müssen geschlechtergerecht ausgestaltet sein.**

--> **Es braucht politische Entscheide zur Beseitigung von strukturellen Ungleichheiten: Konkret muss die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert, bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit anerkannt und aufgewertet und von Frauen geleistete Arbeit diskriminierungsfrei entschädigt werden.**

- **Häusliche Gewalt:** Konfliktpotenziale und damit verbunden die Gefahr häuslicher Gewalt steigen beachtlich in einer Krisensituation wie in der aktuellen, in der Menschen in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. Studien haben bereits ergeben, dass häusliche Gewalt in Europa teils stark angestiegen ist. Es ist wichtig, dass Staaten sicherstellen, dass Betroffene auch aktuell Unterstützung erhalten. Dafür braucht zugängliche Angebote wie Hotlines und Frauenhäuser. Besser reagieren können diejenigen Länder, die die Istanbul-Konvention bereits umgesetzt haben.

--> **Die Istanbul-Konvention des Europarats zur Verhinderung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt muss in der Schweiz umgesetzt werden.**

### **RESSOURCEN:**

- Infos über die Beratungsangebote und Dienstleistungen zur sexuellen Gesundheit in Zeiten von Corona in der Schweiz  
[Website SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz](#)
- Bericht von IPPF Europe und dem EPF zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit von Frauen und Mädchen in Europa mit Ergebnissen beruhend auf zwei Umfragen bei den Mitgliedorganisationen  
[Sexual and Reproductive Health and Rights during the COVID-19 pandemic](#)
- Bericht von UNFPA zu den Auswirkungen von COVID-19 aus einer Geschlechterperspektive  
[COVID-19: A Gender Lens – Protecting sexual and reproductive health and rights, and promoting gender equality](#)
- Globaler Aktionsplan von UNFPA zur Bewältigung der Covid-19-Krise  
[Coronavirus Disease \(COVID-19\) Pandemic UNFPA Global Response Plan](#)
- Empfehlungen von Countdown 2030 Europe an die europäischen Geberländer  
[Asks for European Donors on COVID-19: Care – Equality - Solidarity](#)

30. April 2020

Sekretariat

**SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz / SANTÉ SEXUELLE Suisse**

➤ **Büro Lausanne:** Postfach 1229 – 1001 Lausanne – Tel. 021 661 22 33

➤ **Büro Bern:** Marktgasse 36 – 3011 Bern – Tel. 031 311 44 08

E-Mail: [info@sante-sexuelle.ch](mailto:info@sante-sexuelle.ch) - Website: [www.sante-sexuelle.ch](http://www.sante-sexuelle.ch)

Kontakt: Susanne Rohner: [susanne.rohner@sante-sexuelle.ch](mailto:susanne.rohner@sante-sexuelle.ch)